

an ein Aufpfropfen und Einimpfen, an ein Lautiren und Buchstabenmalen, daß für einen andern Unterricht wenig oder gar keine Zeit übrig bleibt. Wenn auch ein Anschauungs-Unterricht getrieben wird, so ist er ein nothdürftiges Anhängsel des Les- und Schreibunterrichts. Deshalb darf mit voller Bestimmtheit behauptet werden: Der Anschauungs-Unterricht wird so lange in unsern Schulen nicht wirklich eingeführt, so lange das Lesen und Schreiben nicht auf das zweite Schuljahr verwiesen wird.

Diese Unnatur des frühen Lesens und Schreibens ist denn auch von vielen Pädagogen erkannt und laut ausgesprochen worden.

J. J. Rousseau in seinem „Emil“ sagt:

„Das Lesen ist die Geißel der Kindheit und fast das Einzige, womit man sie zu beschäftigen versteht. Durch welch' ein Wunder ist diese so nützliche und angenehme Kunst für die Kinder eine Marter geworden? Nur indem man sie zwingt, sich wider ihren Willen darauf zu befeßen und Uebungen an diese Kunst knüpft, von welchen dies Alter Nichts begreift. Man ist sehr darüber aus, bessere Methoden, lesen zu lehren, zu erfinden. Man entdeckt Lesekästen, Karten; man macht aus dem Zimmer eines Kindes eine Buchdruckerwerkstätte. Ein gewisser Pädagog will, es soll durch Würfel lesen lernen. Ist das nicht wohl ausgedacht? Jämmerlich. — Ein sicheres Mittel, als alle die, ist Einstößung der Begierde zu lernen. Man bringe dem Kinde diese Begierde bei, dann braucht man sich weder um Buchdruckerkästchen, noch Würfel zu bekümmern, und jede Art, lesen zu lernen, wird ihm gut sein. Soll ich jetzt vom Schreibenlernen reden? Nein. Es wird von demselben wohl das Gleiche gelten. — Ich bin fest überzeugt, mein Emil wird vor dem 10. Jahr zu lesen und zu schreiben wissen, gerade weil mir sehr wenig daran liegt, daß er es vor dem 15. Jahre könne. Lieber aber wollte ich, daß er nie lesen könnte, als daß er diese Wissenschaft um den Preis alles dessen erkaufte, was sie ihm nützlich machen kann.“

Böhlmann in „Versuch einer praktischen Anweisung für Schullehrer“. 2. Bdchen. 1802.

„Viele Eltern glauben zwar mit dem Unterricht im Buchstabiren und Lesen nicht genug eilen zu können, und geben daher schon dem 4 oder 5jährigen Kinde eine Bibel in die Hand. Allein